

Pressemitteilung

Konjunkturumfrage 2009/2010: Talfahrt zwar gebremst, aber Krise noch nicht überwunden

Iserlohn, 15. Januar 2010. Die heimische Industrie hat im Verlauf der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise die Talsohle vermutlich durchschritten, aber der Weg nach oben bis zum Vorkrisen-Niveau ist noch lang und risikoreich. Das ist das Ergebnis der jährlichen Konjunkturumfrage des Märkischen Arbeitgeberverbandes (MAV), an der sich 194 Unternehmen mit insgesamt 29.100 Beschäftigten beteiligt haben.

„Erste positive Nachfragesignale stimmen die Unternehmen in unserem Verbandsgebiet bei ihren Geschäfts- und Ertragsersparungen zuversichtlicher und lassen hoffen, dass dieser Trend anhält. Von einem nachhaltigen Konjunkturaufschwung kann aber derzeit noch nicht gesprochen werden. Dazu gibt es noch zu viele Risiken“, erklärte der Vorsitzende des Verbandes, Horst Maier-Hunke. Konkret nannte Maier-Hunke das Auslaufen staatlicher Programme, die steigende Arbeitslosigkeit und die schlechte Ertragslage der Betriebe. Vor allem finanziell werde 2010 für viele Firmen noch schwieriger werden als 2009, weil ihre Liquiditätsreserven schmelzen und sie wachsende Schwierigkeiten bei der Finanzierung bekommen würden.

Die Umfrageergebnisse im Einzelnen:

Geschäftserwartungen 2010

Nachdem vor einem Jahr – unmittelbar vor dem Höhepunkt der Wirtschaftskrise – die Beurteilung der wirtschaftlichen Situation durch die heimischen Unternehmen ihren bisherigen Tiefpunkt erreicht hatte, hat sich die Lage zwischenzeitlich entspannt. Der Blick auf die Erwartungen für das erste Halbjahr 2010 lässt einen vorsichtigen Optimismus zu. So rechnet immerhin fast die Hälfte der teilnehmenden Firmen (47 Prozent) in den nächsten sechs Monaten mit besseren bzw. gleich guten Geschäften. Parallel dazu ging der Anteil der Negativ-Meldungen zurück.

Entwicklung der Auftragslage

Mit der Einschätzung der Geschäftsentwicklung korrespondieren die Angaben zur Entwicklung der Auftragslage. Die Erwartungen für das erste Halbjahr 2010 sind im Saldo zwischen besser/gleich gut und schlechter/gleich schlecht fast ausgeglichen und damit signifikant besser als noch vor einem Jahr. Das gilt sowohl für den Export wie für die Inlandsnachfrage. Allerdings ist beim Vergleich zum Vorjahr der Basiseffekt – ausgelöst durch den massiven Nachfrageeinbruch seit Herbst 2008 – zu berücksichtigen.

Ertragslage

Deutliche Spuren hat die Finanz- und Wirtschaftskrise bei den Erträgen hinterlassen. Lediglich 8 Prozent der teilnehmenden Betriebe schätzt seine gegenwärtige Ertragslage

als gut ein, immerhin 33 Prozent sind zumindest zufrieden, mehr als die Hälfte (59 %) hingegen meldet schlechte Erträge. Eine signifikante Verbesserung erwarten die meisten Unternehmen in den kommenden sechs Monaten nicht. 45 % rechnen mit keiner Veränderung, 36 % erwarten bessere Gewinne, 15 % eine weitere Verschlechterung ihrer Ertragssituation.

Beschäftigungsentwicklung und Ausbildung

Die Umfrage zeigt, dass auch 2010 im Verbandsgebiet des MAV Kurzarbeit ein wichtiges Instrument der Beschäftigungssicherung bleiben wird. 58 % der teilnehmenden Firmen wollen in diesem Jahr kurz arbeiten. Das ist ein Zeichen dafür, dass der Aufwärtstrend vor Ort weiterhin auf dünnem Eis steht. Gleichwohl wird die Kurzarbeit einen weiteren Stellenabbau nicht verhindern können. Ein Viertel der Unternehmen beabsichtigt in den nächsten Monaten die Belegschaft zu reduzieren. Die ganz überwiegende Mehrheit (71 %) plant keine Veränderungen bei der Zahl der Mitarbeiter.

Ein positiveres Bild zeigt der Blick auf die Entwicklung der Ausbildungsplätze. 85 % der Unternehmen wollen in diesem Jahr die Zahl ihrer Ausbildungsplätze beibehalten und 7 % sogar erhöhen. Demgegenüber hat sich die Zahl der Unternehmen, die Ausbildungsplätze streichen im Vergleich zu Vorjahr auf 8 % halbiert. Dies zeugt von einer nach wie vor hohen Ausbildungsbereitschaft und der Einsicht, dass sich angesichts der demographischen Entwicklung Investitionen in Ausbildung auch in wirtschaftlichen Krisenzeiten lohnen. Außerdem sind diese Zahlen ein kleines Indiz für die Hoffnung, die wirtschaftliche Talsohle vielleicht doch schnell durchschreiten zu können.

Investitionen

Die Angaben zur Investitionsbereitschaft sind ambivalent. Einerseits will fast jedes fünfte Unternehmen (19 %) in diesem Jahr mehr investieren, andererseits plant der gleiche Anteil der Betriebe die Kürzung des Investitionsbudgets. 18 % der Firmen wollen gleich hohe Investitionen wie im Vorjahr realisieren, fast die Hälfte (44 %) investiert auf einem gleich niedrigen Niveau. Damit ist der Investitionssaldo weiterhin negativ. Offenbar ist die Kapazitätsauslastung trotz aller Erholungszeichen nach wie vor zu schwach, um Erweiterungsinvestitionen in größerem Ausmaß anzustoßen.